11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 277 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 26. November. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltig[en] [Pe]titzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und [Um]gegend 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

In nächster Zeit soll der alte baufällige Holzsteg neben der neuen Hansa-Brücke entfernt werden. Private, die glauben, Ansprüche an dem Material dieses Baues zu haben, werden gebeten, solche in 2 Wochen bei uns geltend zu machen, widrigenfalls wir annehmen, daß Verzicht geleistet und der Stadt das Material gegen die Uebernahme der Abbruchs-Arbeit überlassen wird. 4441

Herford, 25. November 1901.

Der Magistrat.

Tagesordnung

für die 4381

Freitag, den 29. November 1901, nachmittags 3 Uhr stattfindende

Stadtverordnetenversammlung.

Ersatzwahl eines Magistratsmitgliedes für Herrn Eduard Weddigen.

Antrag des Magistrats betr. Erhöhung der Grundgehälter der Oberlehrerinnen, ordentlichen Lehrerinnen und Lehrern der höheren Mädchenschule und grundsätzliche Regelung der Gehaltsverhältnisse der technischen Lehrerinnen dieser Schule.

Antrag des Stadtverordneten E. Schönfeld betr. Wahl einer gemischten Kommission zur Prüfung der Rentabilität des Fuhrparks.

Antrag des Magistrats betr. Vertrag mit der Firma F. W. Bexten Nachfolger wegen der Zahlung von 20000 Mk. zu den Ankaufskosten der Peper'schen Mühle.

Antrag des Magistrats betr. Vertrag mit Herrn Kapp betr. Projektierung und Bauleitung des städtischen Elektrizitätswerkes.

Desgl. betr. Heranziehung der Interessenten mit Beiträgen zu den Kosten der Hansabrücke und Unterführung in der Sophienstraße mit Unterführungsstraße zum Gesamtbetrage von 20000 Mk. und Bildung einer Kommission zur Bestimmung des Bezirks, für welchen, und des Maaßstabes, mit welchem die Heranziehung stattfinden soll.

Desgl. betr. Austausch von städtischen Grundstücksteilen mit solchen der Kolone Pöninghaus Nr. 10 und Lange Nr. 11 zu Radewiger Feldmark und Schmidt Nr. 41 und Sölmann Nr. 44 zu Herringhausen.

Desgl. betr. versuchsweise Anstellung eines städtischen Gärtners.

Revision der Rechnung der Schlachthofkasse für 1900.

Revision der Rechnung des Gaswerks und Antrag auf Entlastung des Betriebs- und Rechnungsführers von je 3000 Mk. für 1900 und 1901 bei der Kreissparkasse.

Revision der Rechnung des Wasserwerks und Antrag auf Entlastung des Betriebs- und Rechnungsführers.

Antrag des Magistrats betr. Festlegung des Fluchtlinienplans für eine neue Straße vom Ahmser Wege ab nach Westen.

Protest des Stadtverordneten Menckhoff gegen den Beschluß der Stadtverordneten betreffs Trottoiranlegung an der Salzufler Straße.

Herford, den 25. November 1901.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Lücken.

‚Kölnische Zeitung' als englischer Spritzenmeister.

Die ‚Kölnische Zeitung' kanzelt in ihrem sattsam bekannten hochmütigen Ton die 680 evangelischen Pfarrer der Rheinprovinz ab, die die von der Synode M.-Gladbach vorgelegte Protesterklärung gegen Chamberlain unterzeichnet haben. Diese Protesterklärung enthält den Satz, das britische Heer bestehe aus „feigen Söldnerbanden, die, von anderm zu schweigen, nach beglaubigten Nachrichten die Frauen und Kinder der Buren im Kampfe vor sich hingestellt haben, um sich vor den Kugeln der Buren zu schützen." Gegen diesen Vorwurf verteidigt nun die über das in Deutschland mächtig emporlodernde Feuer patriotischer Entrüstung entsetzte ‚Köln. Ztg.' als freiwilliger englischer Spritzenmeister ihr geliebtes Mütterchen mit rührendem Eifer. Sie richtet den Schlauch gegen die 680 Pfarrer und schreibt:

„Das ist ein für diese Kreise beschämendes Ergebnis; nicht die Kritiklosigkeit, mit der in dieser Kundgebung ganz unglaubliche und unglaubwürdige Gerüchte zu beglaubigten Berichten gestempelt werden, sollte man bei Männern, die an deutschen Universitäten wissenschaftlich vorgebildet sind, vermuten, und die Beflissenheit, mit der darin im Widerspruch zu den hundertfach verkündeten Worten Christi von der Nächstenliebe das englische Heer beschimpft wird, berührt bei staatlich beglaubigten Lehrern dieser christlichen Nächstenliebe peinlich und verletzend." . . . . . .

Niemand wird bezweifeln, daß auch diese Pfarrer aufrichtig der Meinung sind, jene Nachrichten seien wirklich „beglaubigt", daß selbst in diesen Kreisen eine solche Meinung herrscht, ist ein Gradmesser dafür, eine wie bedauerliche Verbreitung Urteilslosigkeit in Deutschland gefunden hat, wenn es sich um den Krieg zwischen Buren und Briten handelt." . . . . .

Wenn aber eine Korporation wissenschaftlich gebildeter deutscher Männer Beschimpfungen des englischen Heeres, die der Unbefangene auf den ersten Blick als von einer der beiden kriegführenden Parteien ausgehende Verdächtigungen erkennen muß und die um kein Haar besser begründet sind als die Fabeln, die im Jahre 1870 die Franzosen über die Schandthaten der Deutschen verbreiteten, als beglaubigte Nachrichten ausstreut, so muß die öffentliche Meinung gegen ein solches Beginnen Einspruch erheben, um nicht mitschuldig zu werden, wenn die Verhetzung schließlich einen Brand entfachen sollte, der nicht mehr zu löschen ist."

So die Kölnerin, die sich offenbar dessen garnicht bewußt ist, daß sie mit ihrer widerwärtigen und jedem echten deutschen Mann verächtlichen Kriecherei vor England und ihrem eben so albernen wie brutalen Hochmut nicht Wasser, sondern Oel ins Feuer gießt. Die 680 evangelischen Pfarrer aber können ganz ruhig sein, sie haben nichts als die reine Wahrheit gesagt. Beweis dafür ist der eben von der deutschen Burenzentrale veröffentlichte Brief des Präsidenten des Oranjefreistaats Steijn, also eines durchaus glaubwürdigen Mannes, an Kitchener vom 15. August d. J. In ihm ist wörtlich zu lesen:

„Was die 74000 Frauen und Kinder anbelangt, die, wie Euer Exzellenz behaupten, in den Lagern unterhalten werden, so scheint Euer Exzellenz nicht zu wissen, auf welch grauenhafte Weise die armen Wehrlosen durch Euer Exzellenz Truppen aus ihren Häusern weggerissen wurden, während all ihr Hab und Gut durch die Truppen vernichtet wurde. Ja, die armen unschuldigen Schlachtopfer des Krieges flüchten sogar bei Wind und Wetter, Tag und Nacht beim Anmarsch einer feindlichen Armee, nur um nicht in die Hände der Soldaten zu fallen, und Eurer Exzellenz Truppen haben sich kein Gewissen daraus gemacht, auf die Hilflosen, die mit Wagen oder allein flüchteten, um sie in ihre Hände zu bringen, mit Kanonen zu schießen, obgleich sie genau wußten, daß es nur Frauen und Kinder waren! Dadurch wurde manche Frau verwundet, ja sogar getötet. So war es z. B. erst kürzlich am 6. Juni bei Graspau in der Nähe von Reitz, wo ein Frauenlager und nicht ein Convoi — wie an Euer Exzellenz rapportiert wurde — gefangen genommen, aber wieder durch uns in Freiheit gesetzt wurde, **während Ihre Truppen sich hinter den Frauen versteckten.** Als dann Verstärkung kam, haben sie mit Kanonen und Gewehren auf das Frauenlager geschossen. Ich könnte Hunderte von Fällen dieser Art aufführen, aber ich halte es nicht für nötig, denn wenn sich Euer Exzellenz die Mühe nehmen wollte, einen Soldaten, der die Wahrheit liebt, zu fragen, dann muß er meine Behauptungen bestätigen."

Was sagt nun die ‚Köln.-Zt.'? Wer hat kritiklos gesprochen, die 680 evangelischen Pfarrer oder sie selbst? Es soll uns doch wundern, ob das Blatt jetzt seine hochfahrenden und unwahren Vorwürfe zurücknehmen und der Wahrheit die Ehre geben wird. Thut sie es nicht, so sollte man meinen, ihr Papier müßte vor Scham rot werden.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm und König Eduard.

Jüngst ist allerlei über das Verhältnis des Kaisers zu seinem Oheim König Eduard von England gemeldet worden. So wurde gesagt, daß der Kaiser zu den Hofjagden in Springe Mitglieder des englischen Königshauses eingeladen und dem König ein Tafelservice, zu dem er selbst die Skizzen entworfen hätte, geschenkt habe. Der „Königsberger Hartungschen Zeitung" wird nun hierzu aus Berlin gemeldet: Eine englischen Interessen nahestehende Korrespondenz verbreitet die Nachricht von einem intimen regen Briefwechsel zwischen dem deutschen Kaiser und dem englischen König und spricht dabei von erneuten Belegen dieser Freundschaft durch die Spende eines Tafelservices. Diese Nachricht trifft nicht zu oder sie kommt doch sehr post festum. Denn die Stiftung des Tafelsilbers geschah bereits im Sommer; ein neueres Geschenk ist nicht gewechselt worden. So sehr auch Kaiser Wilhelm II. beim Tode seiner Großmutter, der Königin Viktoria von England, weicheren Stimmungen — menschlich begreiflich — zugängig war, so dürften doch jene Stimmungen, an die man wohl auch die hohe Ordensauszeichnung des Lord Roberts zurückzuführen hat, nach der Beisetzung bald verflogen sein. Bei allem guten Einvernehmen beider Monarchen, die so nahe miteinander verwandt sind, sind doch der trennenden Momente so viele, daß von einer besonderen Intimität zwischen ihnen schwerlich gesprochen werden kann; zurzeit sicher nicht." — Daß das stimmt, sollte man nach dem, was von dem früheren Prinzen von Wales bekannt ist, nicht nur hoffen, sondern auch annehmen!, bemerkt die „Rh. W. Ztg." dazu.

Keine Weltreise des Kronprinzen.

Die von einem englischen Blatt gebrachte Meldung, der Kaiser erwäge den Plan, den Kronprinzen auf eine Weltreise zu schicken, wird der „Nordd. Allg. Ztg." als erfunden bezeichnet.

Das Insterburger Duell.

Oberst v. Reißwitz vom Infanterie-Regiment Nr. 147, dem der im Duell gefallene Leutnant Blaskowitz angehörte, hat den Abschied erhalten. Dies wird als eine Folge des Insterburger Duells aufgefaßt; der Oberst hatte den Beratungen des Ehrenrats beigewohnt, aber nichts gethan, um den Zweikampf zu hindern.

Der Abschied beweist, welche Aufmerksamkeit der Kaiser dem Vorfalle zuwendet, und läßt eine Verringerung der Duelle erhoffen.

Die Berliner Bürgermeisterwahl.

Der Minister des Innern hat auf die Vorstellungen des Magistrats über die Entscheidung des Oberpräsidenten in Potsdam in der Angelegenheit der zweiten Wahl Kauffmanns zum Bürgermeister erwidert, daß er die im Erlaß des Oberpräsidenten vertretene Auslegung des § 33 der Städte-Ordnung auch nach Prüfung der Ausführungen des Magistrats für zutreffend erachte. Sie entspreche dem Wortlaute wie dem Sinne und der bisherigen Handhabung der Gesetzesbestimmung. Die allerhöchste Entscheidung über das Ergebnis der Wahl ist hiernach nicht herbeizuführen. Es steht den Stadtverordneten frei, die vorgeschriebene neue Wahl vorzunehmen.

Der Zolltarifgesetzentwurf.

Dem Reichstag, der heute nach mehrmonatlicher Vertagung seine Beratungen wieder aufnimmt, ist gestern die besondere Begründung des Zolltarif-Gesetzentwurfs zugegangen. Sie besteht aus zwei Bänden mit 551 Seiten; ihr sind zwei umfangreiche Anlagen beigegeben, enthaltend eine Statistik der Ein- und Ausfuhr und eine vergleichende Zusammenstellung des Zolltarifentwurfs mit den Bestimmungen des geltenden Zolltarifs.

Der Mangel an Unteroffizieren

nimmt für die Heeresverwaltung einen geradezu beängstigenden Charakter an, und in allen militärischen Zeitschriften und Blättern kann man Inserate, betreffend freie Unteroffiziersstellen und Werbung von Kapitulanten, mehr denn zu viel finden. Bei der Garde und den Elitetruppen ist der Mangel an Unteroffizieren nicht sehr bedeutend, aber bei den Provinzialtruppen wissen die Chefs kaum, wie sie mit dem Dienste zurecht kommen sollen. Die Ursachen dieser Erscheinung sind nur zu bekannt. Die Gewährung des Kapitulationshandgeldes von 100 Mark und ein privater Zuschuß von seiten der Truppe vermögen nicht genügend ausgediente Leute zum Weiterdienen zu veranlassen; die 1000 Mark-Prämie für vollendete zwölfjährige Dienstzeit übt schon seit langem keine Wirkung mehr aus. Um den Unteroffizieren mehr als bisher Gelegenheit zu bieten, sich für den späteren Dienst bei den Behörden auszubilden, soll innerhalb der Brigaden, ganz unabhängig von den Regimentskapitulantenschulen, eine **dreiklassige Brigadeschule** eingerichtet werden, in der auch Unterricht im Französischen und Englischen erteilt werden soll. Wer die erste Klasse mit „Gut" absolviert hat, soll eo ipso als Militäranwärter gelten mit der Vergünstigung, bei seinem Eintritt bei einer Behörde von der Aufnahmeprüfung befreit zu sein.

Zur neuesten Rechtschreibung.

Gymnasialdirektor Dr. Duden, der Verfasser des weitverbreiteten Wörterbuches und Mitglied des Beratungsausschusses über diese Frage giebt über den gegenwärtigen Stand der Orthographiefrage wie folgt Auskunft: „Es war in Aussicht genommen, etwa um Weihnachten die sogenannte „neue" Orthographie, die sich übrigens von der bisherigen Schulorthographie **nur wenig unterscheidet**, zu veröffentlichen und sie zu Ostern nächsten Jahres in die Schulen einzuführen. Ob sich dieser Termin einhalten läßt, das wird wesentlich davon abhängen, wann die Bundesregierungen sich zu der Sache äußern. Ich persönlich glaube, daß die hier und da ausgesprochene Besorgnis, die Sache könne eine längere Verzögerung erleiden, unbegründet ist."

Zum Burenkrieg.

Kitchener gesteht offiziell zu, daß der gemeldete angebliche Sieg über Grobelaar bei Villiersdorp am 20. November thatsächlich **eine englische Niederlage** war. Major Fischer,

Hierzu eine Beilage.

2 Offiziere und 14 Mann sind tot, viele andere wurden verwundet und 5 Offiziere und 120 Mann nebst 200 Pferden gefangen.

Aus einem weiteren Bericht über das Gefecht, das Major Fischer am 20. d. Mts. bei Villiersdorp hatte, geht hervor, daß in der Nacht vom 19. d. Mts. eine Patrouille von dem Posten Fischers bei Reitfontein nach Kalkpruit ausgesandt worden war, um einen Zanddrift beherrschenden Hügel zu nehmen, ihn aber vom Feinde besetzt fand. Fischer rückte bei Tagesanbruch nach diesem Hügel vor nnd wurde von Norden und Süden gleichzeitig angegriffen, doch gelang es ihm nach und nach, eine gut gedeckte Stellung zu erlangen. Um 9 Uhr morgens flohen seine Pferde plötzlich nahe beim südlichen Ende seiner Stellung in wilder Hast, und in der Verwirrung setzte sich der Feind fest. Fischer und der Hauptmann Langmore wurden lebensgefährlich verwundet. Die ganze Abteilung Fischers wurde von dem etwa 350 Mann zählenden Feinde gezwungen, sich um 10 Uhr zu ergeben. Die Kolonne Rimingtons kam um 11 Uhr an, als sich der Feind mit Ausnahme einer kleinen Nachhut bereits zurückgezogen und die Gefangenen zurückgelassen hatte. Der Burenführer Buys, der von Rington genommen wurde, war verwundet.

Dr. Krause ist gestern in London aus der Haft entlassen worden, da die Geistlichen Stead und Rylett als Bürgen für ihn eingetreten sind.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 26. November.

*☘ **Eine allgemeine Besprechung zur Handelskammerwahl** erfolgte nochmals in der gestern abend in Görges Hotel stattgehabten Versammlung zwecks Lösung der Kandidatenfrage. Den Vorsitz führte Herr Linneweh, welcher vor allem eine Persönlichkeit gewählt wissen wollte, die in energischer Weise die Interessen Herfords zu vertreten weiß, ohne die Verhandlungen zu lange hinauszudehnen. Herr Menckhoff trat sodann für eine Kandidatur des Herrn Wilhelm Böckelmann ein; er hofft, daß derselbe die Wahl annimmt. Herr Brackmeyer bemerkt, daß der genannte Kandidat ein guter Vertreter in der Handelskammer wäre, wenn er die schweren Pflichten, die ein derartiges Amt mit sich bringt, übernehmen würde; denn Herford werde stets von Bielefeld majorisiert. Herr Menckhoff kommt hierauf auf die Zusammensetzung der Bielefelder Kammer zu sprechen, deren Einfluß zu Gunsten Bielefelds mit der fortgesetzten Vergrößerung der Handelskammer wesentlich nachgelassen habe. Herr Brackmeyer glaubt nicht, daß die Chancen für Bielefeld ungünstiger geworden seien; Bielefeld wisse stets für sich zu sorgen. Die Herren Raabe und Wolff kommen hierauf auf einige Ausführungen des Herrn Menckhoff zurück, die derselbe im Verlauf der am Dienstag in Aeckers Turnhalle abgehaltenen Versammlung bezüglich des Herrn Engelbert Schönfeld gemacht hatte und führen aus, daß die Sachlage eine andere gewesen sei. (Es handelt sich um eine vor Jahren in Brackwede stattgefundene Versammlung, in die Herr E. Schönfeld unberechtigter Weise eingedrungen sein soll, sowie um die Frage der Spurweite bei der Kleinbahn. Anm. d. Red.) Herr Menckhoff wundert sich, daß derartiges in einer Versammlung vorgebracht werde, in welcher es sich doch nur um die Aufstellung eines Kandidaten handele. Herr Raabe hebt demgegenüber hervor, daß es sich nur um Unrichtigkeiten gehandelt habe. Herr Busse kommt auf die Kandidatenfrage zurück und empfiehlt um so mehr die Aufstellung des Herrn Wilhelm Böckelmann, da derselbe den Interessen Herfords bestens zu dienen wisse. Herr Jonas Meyer empfiehlt dagegen die Kandidatur des Herrn Engelbert Schönfeld, da wir jemanden wählen müssen, der große Energie besitzt. Es sei daher nicht nötig, im letzten Moment noch Umschau nach anderen Kandidaten zu halten; damit geben wir uns nur ein großes Armutszeugnis. Herr Menckhoff wundert sich, daß diese Kandidatur wieder komme. Seine Pflicht und Schuldigkeit sei es, wie bisher so auch jetzt noch eine derartige Aufstellung zu bekämpfen, da es für die Handelskammer keine ungeeignetere Persönlichkeit als Herrn E. Schönfeld giebt. Herr Menckhoff teilt dann mit, wie die Freisinnigen stets für Herrn Schönfeld eingetreten seien, wie dieser aber schließlich immer einen anderen Weg gegangen sei, als es die Partei vorgeschrieben habe. So haben sich die freisinnigen Freunde schon 1870/71 des Herrn E. Schönfeld annehmen müssen, da derselbe beim Eintreffen französischer Niederlagen stets halbmast flaggen ließ. Seine Freunde hatten dies so ausgelegt, als ob Herr E. Schönfeld nur damit seinen Unwillen über den Krieg im allgemeinen hatte Ausdruck geben wollen. Die Freisinnigen hätten sodann Herrn E. Schönfeld in die Stadtverordneten-Sitzung gebracht; zum Dank dafür habe er sie aber im Stich gelassen, als es sich darum handelte, die Majorität zu erhalten. Auch vor Jahren, als es in der Handelskammer zwischen den Bielefelder und Herforder Vertretern zu einem Zerwürfnis gekommen sei und die Herforder aus der Kammer ausgetreten seien, wäre Herr E. Schönfeld der Erste gewesen, der wieder in die Kammer eingetreten sei, während derselben die Herren Otto Kramer und Wilhelm Böckelmann ferngeblieben wären. Noch neuerdings, als es sich um den Anbau an der Schule Stift Berg II gehandelt habe, hätten sowohl Herr E. Schönfeld wie die Bürgervereinigung für den Schulabbau gestimmt; und dabei wäre doch immer angestrebt worden, in sämtlichen Schulen zunächst den Ganztagsunterricht einzuführen, um sodann, wenn die einzelnen Schulsysteme ausgebaut wären, abzubauen. Herr Raabe bemerkt auf die Ausführungen, daß sich die Sache wohl im allgemeinen anders stellen würde, wenn man darüber auch Herrn E. Schönfeld gehört hätte. Nach kurzen persönlichen Bemerkungen zwischen den Herren Menckhoff und Reinhardt giebt Herr Weinberg seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß Herr Menckhoff Einzelheiten vorgebracht hätte, die gar nicht hierher gehörten, zumal derselbe selbst einen derartigen Standpunkt vertreten habe. Redner bemerkt dann noch, daß Herr E. Schönfeld, der seine Ansichten voll und ganz zu vertreten wisse, nur der Allgemeinheit dienen wolle. Nunmehr wurde zur Zettelwahl geschritten. Das Resultat war wie folgt: es entfielen von 29 abgegebenen Stimmen auf die Herren

Wilhelm Böckelmann 17 Stimmen
Engelbert Schönfeld 11 „

1 Zettel war unbeschrieben. Herr Linneweh trat zum Schluß noch sehr für die Kandidatur des Herrn Wilh. Böckelmann ein, da sich auf denselben die Majorität vereinigt habe.

An die Versammlung schloß sich noch ein gemütliches Beisammensein an. Herr Wolff nahm dabei Gelegenheit, verschiedenes, so auch das Blenden der Schaufenster zur Sprache zu bringen, dabei erwähnend, daß zu solchen Fragen doch auch die Handelskammer Stellung nehmen müßte. Herr Menckhoff, der dem Vorredner dankbar für diese Anregung ist, bemerkt, daß solche kaufmännischen Fragen von einem Verein behandelt werden müßten, der sich der Wahrung der Interessen des Kaufmannsstandes annimmt. Dadurch könne mehr erreicht werden, weil es sich um lokale Polizeimaßnahmen handele. Er (Redner) hätte schon daran gedacht, derartiges mit im kaufmännischen Verein anzustreben, aber da sich demselben seitens der Prinzipale ein nur sehr geringes Interesse zuwende, so wäre das nicht möglich gewesen. — Hoffentlich giebt die gegebene Anregung Veranlassung, die Angelegenheit weiter zu verfolgen, was im Interesse unserer Kaufleute nur zu wünschen wäre. Von einem Verein zur Wahrung geschäftlicher Interessen könnte manches Ersprießliche geschehen.

*☘ **Bei der heutigen Handelskammerwahl**, die von 11 bis 12 Uhr mittags im Hotel Rhode stattfand, wurde Herr Wilhelm Böckelmann sen. mit 48 Stimmen gewählt. Auf Herrn Engelbert Schönfeld waren 38 Stimmen gefallen. Wahlberechtigt sind etwa 350 Personen; von diesen haben also nur 86 ihr Wahlrecht ausgeübt.

*Ψ **Die neuen Seminar-Lehrpläne Dr. Studts**, die sich bei genauerer Einsicht immer mehr als ein bedeutender Fortschritt auf dem Gebiete der Lehrerbildung erweisen, könnten sehr wohl bei der Forderung nach Oeffnung der Universität für die Volksschullehrer wesentliche Bundesgenossen sein. Es ist unstreitbar, daß die darin geforderte Bildung eines Seminarabiturienten derjenigen eines Abiturienten einer neunklassigen höhern Lehranstalt gleichwertig ist. Allerdings fehlt, so heißt es in der „Preußischen Lehrer-Ztg.", ersterm das Latein; dafür gehen die Forderungen in Logik und Psychologie weit über die bezüglichen Forderungen des Gymnasiums hinaus; dazu kommt die Pädagogik als dem Seminar eigenartiges Fach. Im Französischen entspricht der Seminarplan dem Gymnasialplan bis auf unwesentliche Punkte; in der Mathematik lehren beide Anstalten dasselbe; mindestens dasselbe wie auf den andern höhern Anstalten wird auf dem Seminar in Religion, Deutsch, Geschichte und Geographie gefordert. Nur in der Naturkunde steht das Seminar etwas hinter den realistischen Anstalten zurück. Wenn dem Seminarabiturienten eine Nachprüfung in Latein gestattet würde, so würde er die Hochschule mindestens ebensogut vorbereitet beziehen können, wie die Abiturienten der Gymnasien und Realschulen. Das ist keine Zukunftsmusik, sondern das ergiebt sich ganz klar aus einem eingehenden Vergleich der Lehrpläne der beiderseitigen Anstalten. Und so scheinen mir die Bedingungen gegeben, unter denen sich die Volksschullehrer nach Professor Bernheims Wunsch „die Universität in mäßiger, zielbewußter Weise erobern" können.

△ **Eine Stadtverordneten-Sitzung** findet wieder am nächsten Freitag statt. Die Tagesordnung kommt heute unter der Rubrik „Amtliche Anzeigen" zur Bekanntgabe.

*= **Die Promenade nach dem Schützenhofe** soll ca. 1 m breiter werden. Mit den Arbeiten ist gestern mittag begonnen worden.

= **Gerichtliches.** In einer Eifersuchtsanwandlung hatte der 18 Jahre alte Maurer Fritz Hildebrandt von hier am 6. Oktober d. J. zuerst seinen vermeintlichen Nebenbuhler, den Arbeiter Drexhage öffentlich beschimpft und dann mit einem Messer gestochen. H. hatte sich jetzt vor der Strafkammer zu verantworden. Das Urteil lautete auf 6 Monate und 1 Tag Gefängnis.

*Ψ **In der nächsten Schwurgerichtsperiode** zu Bielefeld werden sich zu verantworten haben heute, Dienstag, a. die Kolonstochter Elise Wellmann von Kölkebeck, wegen Kindesmordes; b. der Arbeiter Peter Wörmann von Brackwede wegen Straßenraubes; am Mittwoch die Haushälterin Karoline Brune von Gütersloh wegen Fälschung des Personenstandes in gewinnsüchtiger Absicht; am Donnerstag Glasmacher Heinrich Disselhorst aus Meißen bei Minden wegen Meineides.

*☾ **Für Theater** zeigt sich hier jetzt wenig Interesse; selbst der gestrige Ueberbrett'l-Abend hatte nur verhältnismäßig schwachen Besuch aufzuweisen. Das Gebotene hingegen sprach so an, daß manche Wiederholungen erfolgen mußten.

** **Auszeichnung.** Dem Kastellan Wilhelm Wehmeyer vom Kreisständehaus ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

./· **Wegen Mordverdachts** verhaftet und dem Kgl. Amtsgericht zugeführt wurden heute morgen die von ihrem Ehemann getrennt lebende Ehefrau L. und deren Geliebter der Arbeiter St. Diese Personen, die während des ganzen Sommers und bis vor kurzem sich in der Umgegend landstreichend umhergetrieben haben, stehen im Verdachte, zwei neugeborene Kinder nach der Geburt getötet und die Leichen in einem unweit der Vlothoerchaussee belegenen Hölzchen verscharrt zu haben.

./· **Unfug.** Eine wilde Schwefelbande hat in verflossener Nacht auf Stiftberg in der Gartenstraße arg gewütet. In fast allen Gärten von Tiemeyer bis zur Mindenerstraße sind sämtliche Gartenthüren losgerissen und in fremde Gärten verschleppt; auch die Ständer und teilweise die Einfriedigungen sind zertrümmert worden. — Ferner sind in einem Garten auf Stiftberg eine Birke und eine Tanne vorsätzlich abgeschlagen worden. Auf die Ergreifung dieses Thäters sind 10 Mk. Belohnung ausgesetzt worden.

*⌴ **Spenge**, 25. Nov. Von der Kleinbahn. Den Zeitungen, welche noch gestern schrieben, daß die Durchfahrt nach Wallenbrück noch eingestellt sei, wollen wir die Thatsache mitteilen, daß seit Sonnabend vormittag die Züge wieder bis Wallenbrück fahren. Das Abrutschen des Bahndammes war am Freitag abend erfolgt. Die Schwierigkeiten waren demnach schnell behoben.

* **Bünde**, 25. Nov. Stadtverordnetenwahl. Bei der heute vormittag stattgehabten Ersatzwahl für die dritte Abteilung wurde laut Tgbl. Herr Lehrer Langewiesche mit 158 Stimmen gewählt. Der seitherige Vertreter, Herr Obersekretär Schmidt, erhielt 92 Stimmen. Für die zweite Abteilung wurden die Herren Striedieck und Rentsch mit je 30 Stimmen wiedergewählt. Die Gegenkandidaten Dr. Eicker und Metting erhielten 14 Stimmen. In der ersten Abteilung, der 12 Wähler angehören, fielen sämtliche abgegebenen Stimmen (10) auf den bisherigen Stadtverordneten, Herrn Sanitätsrat Dr. Höpker.

** **Bünde**, 25. Nov. Der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag nachm. 3 Uhr liegt folgende Tagesordnung zu Grunde: 1. Bewilligung eines Beitrages für das Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig und ein Lortzing-Denkmal in Berlin. 2. Nochmalige Vorlegung des Jahresabschlusses der Gasanstalt. 3. Vergrößerung des städt. Friedhofs. 4. Mitteilung betr. die Herstellungskosten des Bürgersteiges der Kirchstraße. 5. Verlängerung des Gasanstaltsweges bis auf den kleinen Bruchweg. 6. Anlage eines Bürgersteiges in der Lübbecker- und untern Eschstraße. 7. Grenzausgleich mit dem Schornsteinfegermeister Baruth. 8. Prüfung und Feststellung der Rechnung pro 1900. 9. Heranziehung der Anlieger der Brunnenallee zu den Straßen-Ausbaukosten. 10. Heranziehung der Anlieger der Wasserbreite zu den Straßen-Ausbaukosten.

* **Bünde**, 25. Nov. In der heutigen Amtsversammlung wurde über die in der letzten Stadtverordnetensitzung, die unter Vorsitz des Herrn Landrats und im Beisein des Dezernenten des Herrn Regierungspräsidenten stattfand gestellten Anträge der Mehrheit unserer Stadtverordneten verhandelt. Die Anträge: 1. Ein Amthaus mit Dienstwohnung zu bauen, wenn die Mehrkosten der Wohnung von den Landgemeinden allein getragen werden und diese gewillt sind, bei einer Trennung der Stadt vom Amte das Haus zu übernehmen, 2. Beim gemeinsamen Bau eines Amthauses ohne Dienstwohnung ist die Stadt bereit, bei event. Trennung das Haus zu übernehmen, wurden von der Amtsversammlung abgelehnt. Dagegen wurde laut Zeitung seitens der Vertreter der Landgemeinden der Antrag gestellt, ein Amtshaus mit Dienstwohnung in Ennigloh zu bauen und sind dieselben bereit, bei einem Ausscheiden der Stadt das Amthaus zu übernehmen. Dieser Vorschlag fand seitens der Vertreter der Stadt keinen Anklang.

* **Bruchmühlen**, 25. Nov. Feuer. Im nahen Ditingdorf brannte am Sonnabend früh 4 Uhr das Anwesen des Kolonen Ahring vollständig nieder. Vieh und Inventar konnte geborgen werden.

=o **Gohfeld**, 25. Nov. Ein steckbrieflich Verfolgter. Durch den Polizeibeamten Nolting verhaftet und dem Königl. Gerichtsgefängnis Oeynhausen zugeführt wurde ein fremder Arbeiter, der sich hier schon längere Zeit unter falschem Namen aufgehalten hatte. Er wurde von der Königl. Staatsanwaltschaft in Schweidnitz wegen Urkundenfälschung pp. steckbrieflich verfolgt.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Salzuflen**, 25. Nov. Bei der Verpachtung des oberen Steinbruches am Vierenberge wurden folgende Gebote abgegeben: Krumme-Hollenstein 1250 Mk., E. Strunk-Salzuflen 1200, Wehmeier-Herford 900 Mk. pro Jahr. Früher brachte der Steinbruch ca. 600 Mk. pro Jahr ein.

=lt. **Oeynhausen**, 25. Nov. Stadtverordnetenwahl. Die heute stattgehabte Stadtverordnetenwahl hatte folgendes Resultat: 1. Abteilung: Dr. Lehmann wieder-, Leutnant a. D. Baehr neugewählt; 2. Abteilung: Kaufmann Gerdsmeier wieder-, Bankier Emil Schäffer neugewählt; 3. Abteilung: Klempnermeister Gerdsmeier neugewählt. Zwischen den ausscheidenden Stadtverordneten M. G. Meier und Werkmeister Pohl hat Stichwahl stattzufinden.

* **Bückeburg**, 25. Nov. Zur Untersuchung in der Echtorfer Totschlagssache verlautet, daß ein in Weidenau bei Siegen verhafteter Bäcker namens Strakk, in welchem verschiedene den vielerwähnten Unbekannten nach der Photographie wieder erkannt zu haben glauben, in diesen Tagen durch Gendarmerie-Oberwachtmeister Reinecke behufs weiterer Rekognoszierung und Untersuchung nach hier geholt werden wird. Gleichzeitig hört man, daß der Antrag gestellt ist, den inhaftierten Pächter Bartels gegen Kaution von 10 000 Mk., welche Verwandte für ihn stellen wollen, vorläufig auf freien Fuß zu lassen.

* **Kirchhain**, 23. Nov. Zigeunerschlacht. Auf der Landstraße in der Nähe des Dorfes Groß-Seelheim stießen gestern zwei Zigeunerbanden, von denen jede eine größere Anzahl Wagen und Pferde bei sich führte, zusammen und es kam zu einem blutigen Handgemenge. Die Veranlassung zum Streite sollen Geldforderungen aus Pferdehändeln, gegenseitig gemachte Beschuldigungen betr. Uebervorteilung 2c. gewesen sein. Schließlich griffen die braunen Gesellen zu Hieb- und Schußwaffen. Zwei der Kämpfer erhielten dabei gefährliche Schußwunden an der Brust und an den Beinen u. s. w. Als die Polizei und Gendarmerie erschienen, nahmen beide Parteien Reißaus. Die Verwundeten wurden in den Wagen untergebracht, die übrigen bestiegen die Pferde und Wagen ebenfalls und wie der Wind stoben sie nach allen Richtungen auseinander, ehe nur einer dingfest gemacht werden konnte.

Handel und Verkehr.

Berlin, 25. Nov. Produktenbörse. Mehl wurde heute lebhafter als bisher gehandelt und 10 Pfg. besser bezahlt. Weizen und Roggen wurden per Dezember 1 Mk., für Frühjahrslieferung ½—¾ Mk. höher gehalten, doch gaben dieselben später ¼—½ Mk. nach. Von Futter-

artikeln zog Hafer 1 Mk., Mais 1/2—3/4 Mk. an. Rüböl notierte nach einigen kleinen Schwankungen wie vorgestern. Am Spiritusmarkte zeigte sich rege Frage für Lokoware; das zugeführte nicht unbeträchtliche Quantum 70er wurde zum unveränderten Preise von 31,30 Mk. schlank aufgenommen.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 25. November 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss Consols	89,70	Pfandbriefe 1900	99,—
3½% „ „	100,50	Deutsche Bank-Akt.	199,—
3% Deutsche Reichsanleihe	89,70	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,50	Disc. Commandit-Akt.	178,30
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	164,50
3½% „ „	98,—	Hibernia Bergw.-Aktien	164,60
4% „ „	102,80	Harpener dto.	162,80
4% Bielef. Stadtanleihe	102,40	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	288,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	125,30
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: fest.	

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Der Kaiser bei den Marine-Kadetten.

Kiel, 26. Nov. Bei der Vereidigung der Rekruten hielt der Kaiser eine Ansprache, in der sich Se. Majestät u. a. wie folgt äußerte: Es sind heute Eurer so viele wie nie zuvor, aber es sind viele neue und gute Schiffe zu besetzen, und Ihr seid berufen, an deren Bord, sei es im Kriege oder im Frieden, Dienste zu thun. Ich wünsche den Krieg ebensowenig, wie mein seliger Großvater, der erst, als ihm der Krieg aufgedrungen wurde, hinauszog an der Spitze seines Heeres und Gefahren und Strapazen seiner Soldaten teilte. Ich erwarte von Euch, daß Ihr Eurem Eide getreu sein werdet, wenn ich Euch in den Krieg führen müßte und hoffe, daß Ihr Euch Eurer Väter von 1870/71 würdig zeigen werdet. Der Soldat muß oft schwere Dienste ausführen, **Ihr dürft aber nicht glauben, der Kaiser habe gut befehlen**, auch ich habe den Soldateneid geschworen so gut wie Ihr und muß vieles verrichten wie Ihr. **Jeder an seiner Stelle.**

Hochwasser.

Braunschweig, 26. Nov. Die Aller ist über die Ufer getreten.

Rudolstadt, 26. Nov. Die Saale geht mit Hochwasser.

Der Geheimbericht Boyrons.

Paris, 26. Nov. Man bestätigt, daß der Geheimbericht des Generals Boyron insbesondere den bekannten französischen Bischof Favier bloßstellt. Boyron versichert, daß Favier persönlich die Plünderung des Palastes des Prinzen Li in Peking leitete, wobei Gegenstände und Bargeld im Gesamtwerte von 400,000 Frcs. geraubt wurden.

Beschlagnahmte Gewehre in Frankreich.

Valenciennes, 26. Nov. In mehreren benachbarten Ortschaften wurden in Häusern von Bergleuten ausgemusterte Armeegewehre beschlagnahmt und nach der Zitadelle gebracht.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten bis Ende dieses Monats die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" gratis zugestellt. Redaktion und Verlag.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 26. November.

Höchste Temperatur des Vortages: 6,1°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 0,3°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 2,6°.
„ „ 11 „ „ : 4,8°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 762,5 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 0,8 mm
Wind: Schwacher N. Wetter: Trübe und regnerisch.

Voraussichtliches Wetter.

27. Nov.: Vorwiegend bewölkt und trübe; zeitweise aufklärend, keine oder nur geringe Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition: Brüderstraße 21.

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist für den Kreis Herford das wirksamste Insertionsorgan.

Jeder Mann, der seine Frau lieb hat

und sie gesund erhalten will, der sollte bemüht sein, ihr bei der schwersten Arbeit des Haushalts, bei der Wäsche, eine Erleichterung zu verschaffen. Noch bis heute steht so manche Frau mit gekrümmtem Rücken stundenlang vor dem Waschsuber, um im Schweisse ihres Angesichts die Wäsche für die Familie zu besorgen; sie muss die ekelhaften und mit Alkali geschwängerten Dämpfe einatmen und dabei ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Oder aber wo die Hausfrau nicht selbst wäscht, welchen Aerger und welche Ausgaben verursacht die Waschfrau, auch die Dienstmädchen wollen doch nicht mehr waschen; wer daher nachdenkt und rechnet, wird mit der Anschaffung einer **Waschmaschine** keinen Augenblick mehr zögern, dieselbe macht sich schon in einem Jahre bezahlt. — Allen voran ist:

Schmidt's Patent-Waschmaschine

D. R.-Pat. Nr. 76720, Zusatz-Pat. Nr. 81818,

Man achte genau auf Namen und Patentnummer und hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen, 85000 Stück im Gebrauch. **Preis M. 50.**

Zu haben in jedem Haushaltungsartikel-Geschäft.

Alleinvertrieb f. Westdeutschland: **C. Koch, Wittgensteiner Holzwaren-Industrie, Berleburg i. Westf.**

241i

Telephon 110.

Poßberg u. Schumacher, Herford,

Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.

Alle Sorten Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.

Spezialität rußfrei Salonkohlen.

Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.

9b

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals-** und **Lungenkrankheiten, altem Husten,** für **schwächliche, blassaussehende, blutarme Kinder** empfehle jetzt wieder einer Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste und wirksamste Leberthan. Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen und **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch circa **80,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apothen** von **Enger, Hiddenhausen, Salzuflen, Mennighüffen, Schötmar, Oeynhausen, Hauptniederlage in Herford: Dr. Aschhoff's Neustädter Apotheke.**

245

Für

Schülerinnen
höherer Lehranstalten
Gymnasiasten
Studenten
Realschüler

ist

Hausens Kasseler Hafer-Kakao

das bewährteste Mittel, um der Blutarmut, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee u. Thee sind fast wertlose Getränke, während Hausens Kasseler Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält u. kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. Nur echt in blauen Cartons a 1 Mk., niemals lose.

Weihnachts-Ausverkauf!

Zum diesjährigen Weihnachtsfeste empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen: 4401

Große Posten

Reinwollene Kleider- u. Blousenstoffe
Halbwollene u. baumwollene Kleiderstoffe
Buxkin für Herren- u. Knaben-Anzüge.

Ferner:

Herren- u. Damen-Konfektion

zu ganz bedeutend erniedrigten Preisen.

Reste Außerdem habe große Posten in **Wolle, Halbwolle u. Baumwollstoffen zu Kleider.**

Grosse Auswahl

in **Damen- u Kinder-Capotten, wollene Echarpes u. Plüsch-Tücher, Normal-Hemden, Jacken u. Hosen**

sowie

Walk-Jacken u. Hosen für Herren u. Frauen in jeder Größe und Preislage.

Nochmals auf die günstige Gelegenheit aufmerksam machend, bittet um zahlreiche Erscheinung

Wilh. Hildebrand,
Bäckerstraße 20.

Stets großes Lager in

Bettfedern u. Daunen

in jeder Preislage.

Lieferung ganzer Betten.

Prima Obergarn 27 Pfennig
„ Untergarn 15 „
„ Kettgarn 80 „



Eine sagt es

der andern wie vorteilhaft bei den teueren Butter- u. Schmalzpreisen die Verwendung der reinen Pflanzenbutter

Palmin

ist. Dieselbe kostet nur 65 Pfg. das Pfd. und ersetzt 5/4 Pfd. Butter. Jedem Pfund Palmin wird 1 Serienbild nebst Preisausschreiben beigegeben. Erhältlich in den Colonialwaren- u. ähnlichen Geschäften. General-Vertrieb **Marmelstein & Haase,** Herford. 588k

Eingemachte
Schnippelbohnen und Brechbohnen.
386i Heinrich Nolting.

Kuhbutter, 10 Pfd.-Coüt Mk. 6,50, 1/2 Butter, 1/2 Honig Mk. 5,25.
D. Sälzer, Tilsite 1/287 via Breslau. 405i

Für Sammler
von
Stollwerck-Bilder
empfehle mein Lager in Bildern
für Sammel-Album 1, 2 und 3.
Albums
in verschiedener Ausführung.
Wilhelm Epseloh,
526i Markt-Drogerie.

Bei Husten u. Heiserkeit
4331 benütze nur reiner
„Kropp's Tustol"
Fenchelhonig,
vorzüglich bei Stickhusten d. Kinder
echt à Fl. Mk. 1.— bei
WilhelmEpseloh Markt-Drogerie.

Butter, naturr. M. 6,50, 1/2 Butter, 1/2 Honig M. 5,20, fette Gänse, Enten fr. geschlachtet M. 4,50 je 10 Pfd.
Brecher, Tilsite 2/182 **via Schlesien.** 567i

†
Trauerbriefe
etc.
liefert
schnell und billig
Buchdruckerei
Chr. Quenin,
Herford.

Spezialgeschäft für Uniformmützen,
Militär- und Beamten-Effekten, 506i
Ordens-Dekorationen:
Hans Oestreich,
Bielefeld
Obernstraße 37.

Eingemachte Salatbeete
2371 (Rote Rüben)
billigst bei
Heinrich Nolting.

Ausverkauf
wegen Umbau
der Geschäftsräume.

Ca. **1500** Meter

Kleiderseide = Blusen-Seide

Sammete

habe ich zu ungewöhnlich **billigen Preisen** von den ersten Seidenhäusern Crefelds gekauft.

Von heute ab

lege ich zum Verkauf aus, solange der Vorrat reicht, einen Posten **Waschseide** — modernste Blusenstreifen — Serie I **65** Pfg. Serie II **95** Pfg.

Einen Posten gemusterte, hellfarbige **reine Seide,** — hochaparte Blusenstreifen — Serie I **1,65** Mk. Serie II **1,95** Mk.

Einen Posten **farbige und schwarze Damassée's** — reine Seide — Serie I **1,65** Mk. Serie II **1,95** Mk.

Wert bis **3,50** Mk. per Meter.

Besonders vorteilhaft! **schwarze reinseidene Damassée's**

regulärer Wert **5,00** Mk. pr Mtr.
jetzt Serie I **2,45** Mk. Serie II **2,95** Mk.

Dieses Angebot ist eine äußerst vorteilhafte Gelegenheit zum Einkauf für

Weihnachts-Geschenke,

da die Artikel bis zu **60** Prozent unter Preis sind.

Gustav Edelstein Nachf.

Herfords größtes und leistungsfähigstes Geschäftshaus

für

sämtliche Manufaktur- und Modewaren, Damen- und Herren-Konfektion, Gardinen — Bettfedern — Fertige Betten — Teppiche.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung,
5 Räume nebst Zubehör, im Gehrenberg sofort oder später zu vermieten. 3731
Zu erfahren: **Rennstr. 34a.**

In meinem Hause Gehrenberg 2 ist eine abgeschlossene
Etage
mit Zubehör per sofort od. später zu vermieten. 4211
S. Heinemann.

Zwei gut
möblierte Zimmer
mit voller Pension zum 1. Dez. zu vermieten.
Nachzufragen unt. 424l in der Exp. d. Bl.

Schöne 410l
freundliche Wohnung
von 5 Zimmern nebst Küche und Zubehör und Garten sofort oder später zum Preise von 550 Mk. zu vermieten. Auskunft:
Mindenerstraße 12.

Freundl. Wohnung
von 5—6 Zimmern (im Mittelpunkt der Stadt) per sofort oder später zu vermieten.
Nachzufr. unt. 223l in d. Exp. d. Ztg.

Für ein Colonialwaren- und Delikatessen-Geschäft ein an guter Lage befindlicher geräumiger
Laden
mit Wohnung zu April oder später zu mieten gesucht.
Gefl. Offert. unt. V. 150 postlagernd **Bielefeld** erbeten. 443l

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Schreibhilfe
auf ganze oder halbe Tage gesucht. 342l
Nähere Auskunft durch
Georg Werner.

Verheirat. zuverl. Mann sucht
Ausgehstelle
oder sonstige Besorgungen für Nachmittags.
Wer? sagt unt. 399l die Exp.

Für einen Säugling eine wird
Pflegemutter gesucht.
Nachzufr. unt. 429l in der Exp. d. Ztg.

Verkäufe

Eine noch gut erhaltene
Strickmaschine
mit 30 cm. Nadelraum zu kaufen gesucht. Nachzufragen unter Nr. 435l in der Exp. d. Ztg.

Neues Pflaumenmus
in vorzügl. Qual. empfiehlt
530l **Heinrich Nolting.**



Nur erhältlich 321
Carl Meves, Herford,
Adler-Drogerie, Höckerstrasse 6.

Zum Backen
empfiehlt
Ia. Syrup u. Honig.
C. Maßmann,
Fernspr. 58. 439l

Neue
Berliner Rollmöpse
mit Gurkeneinlage. 431l
Heinrich Nolting.

Habe einen größeren Posten zurückgesetzter 442l
Teller
zu sehr billigen Preisen abzugeben.
Chr. Röckemann.

Eisenbahnbeamtenverein Herford.

Am Sonntag, den 1. Dezember cr.
im Saale des Bahnhofs-Hotels:

Herbst-Feier

verbunden mit
theatralischen Aufführungen und Ball,

wozu sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen freundl. eingeladen werden. Vereinsfreunde können durch Mitglieder eingeführt werden. 441l.

Anfang präzise 8 Uhr abends.

Eintrittskarten sind von heute ab beim Vorstande in Empfang zu nehmen. Am Festabend werden keine Karten verabreicht.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.



Herford,
Eröffnung Sonntag, 1. Dezbr.

C. Kreibe's
große Raubtier-Arena

trifft in den nächsten Tagen hier ein und wird hier einen Cyklus von Vorstellungen geben.

Auftreten v. 3 Tierbändigerinnen u. 3 Tierbändigern.

Ueber 50 Raubtiere.

Dressuren mit **Löwen, Eisbären, Wölfen und Hyänen.**

Auftreten von Mst. John Penje mit seinem Löwen zu Pferde, sowie Mons. G. Mario mit seinen 4 gefleckten Tigerpanthern.

Die größten Attraktionen der Gegenwart.

1000 Mark Belohnung demjenigen, der nachweist, eine derartige Dressur schon jemals hier gesehen zu haben.

Alles Nähere durch Zettel und Annoncen.

436l **Die Direktion.**

Chinesische Nachtigallen.
Prima Schläger St. 5 M. Doppelschläger St. 6 M., hochrote Tigerfinken prächtige kl. Sänger Paar 2,50, 5 Paar 10 M. Kl. Papageien, sprechen lernend St. 5 M. Zwerg-Papageien Zuchtp. Paar 4 M., rotgehäubte Kardinäle Sänger St. 5 M. Versandt geg. Nachnahme Garantie L-b Ankunft.
L. Förster, Vogel-Versandt
Chemnitz Sa. 437l

Getragene Kleidungsstücke, Schuhzeug und Betten kauft zu hohem Preise 217l
A. Hecht,
Brüderstraße 3.

Innungs-Krankenkasse
der
Bäckerei- u. Konditor-Innung.

Generalversammlung
findet am **Montag, den 2. Dezember, abends 8½ Uhr** beim Herrn Gastwirt Aecker statt, wozu die Mitglieder der Kasse und Innungsmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung.
1. Wahl des Prüfungs-Ausschusses.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Aerztewahl.
4. Verschiedenes.

Der Vorsitzende:
Wilh. Sprick.



Führe in 434l.
Bettfedern u. Daunen
nur **doppelt gereinigte und staubfreie Qualitäten.**
Zu gleicher Zeit empfehle mein Lager in
Bettbarchenden u. Bettbezügen
in allen Breiten und Preislagen.

A. Middelmann
Rennstraße 35.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Volksheilstätte Auguste Victoria-Lippspringe.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Vorstandes dieser Anstalt vom 31. v. Mts., welcher tuberkulosen Kranken besonders im ersten Stadium des Kranken diese Anstalt zur Heilung oder doch Besserung des Leidens empfiehlt und auch besonders auf die Vorteile einer Winterkur aufmerksam macht, teilen wir mit, daß wir Kranken, denen die Kur nicht auf Kosten des Landes-Versicherungsanstalt zusteht oder zugebilligt wird, aus den Mitteln der uns zur Verfügung stehenden Stiftungen — insbesondere der Kronprinz-Stiftung — gern Beihülfen in erheblichem Umfange gewähren. Diese Beihülfen tragen in keiner Weise den Charakter der Armenpflege. Die Herren Aerzte machen wir auf diese Bekanntmachung ausdrücklich aufmerksam.

Herford, den 14. November 1901. 3051

Der Magistrat: Quentin.

Zu den im November d. J. abgehaltenen Körterminen wurden die Stiere folgender Viehbesitzer bis zur Herbst-Körung 1902 angekört:

Kolon Meier zur Heide, Lippinghausen 2.
" Greßhöner, Lippinghausen 4
" Gastwirt Wortmann, Hiddenhausen.
" Niederbäumer, Sundern 1.
" Eickmeyer, Bermbeck 1.
" Rühmup, Falkendiek 2.
" Strothbäumer, Herford, Radewitzer Feldm. 3.
" Meyer zu Hartum, Diebrock 2.
" Beck, Elverdissen 1.
" Dallmann, Elverdissen 6.
" Menke, Eickum 4
" Böndel, Diebrock 9.
" Meyer-Jobst, Laar 2.
" Sewing, Laar 3.
" Meyer-Heinrich, Laar 1.
" Meyer-Arendt, Diebrock 6.
" Behring, Eickum 15.
" Meyer zur Heide, Diebrock 3.
" Caspelher, Gewinghausen 1
" Oberhommet, Dürne 6.
" Grotemeyer, Hollen 3.
" Klauß, Werffen 7.
" Büscher, Werffen 5
" Wienker, Westkilver 9.
Gutspächter Höpker auf Haus Kilver.
Kolon Langemeier, Bieren 10.
Kolon Gräfe, Bardüttingdorf 11.
" Sonntag, Spenge 9.
" Niederwöhrenholz, Spenge
" Engelmann, Bardüttingd. 9.
Rittergut Mühlenburg-Spenge.
Kolon Wibbing, Spenge 3.
" Schlüter, Wallenbrück 44.
" Böndel, Lenzinghausen 14.
" Meier, Lenzinghausen 1.
" Grönegreß, Wallenbrück 10.
Sattelmeier Ebmeyer, Oldinghausen 1.
Kolon Büscher, Belke 1.
" Brockmeier, Siele 1.
" Beckhoff, Herringhausen 8.
" Stute, Pödinghausen 2.
Sattelmeier Ringsmeier, Westerenger 2.
Kolon Stork, Siele 1.
" Dreymann, Dreyen 3.
" Rasche, Hollwiesen 11.
Wächter Depenbrock, Exter 5.
Kolon Meise, Exter 48.
" " Stuke, Bischofshagen 2.
" Richter, Depenbrock 5.
" Baumann, Jöllenbeck 3.
" Ledebrink, Menninghüffen 45
" Höke, Rehmerloh 2.
" Reitemeier, Halstern 3.
" " " "

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Hinweise, daß der Besitzer eines nicht angekörten Stieres, welcher den elben zum Decken fremden Rindviehs benutzt, sowie derjenige Stierbesitzer, welcher es unterläßt, das Deckbuch ordnungsmäßig zu führen, mit Geldstrafe von 5 bis 30 Mark bestraft wird.

Viehbesitzer, welche ihre Tiere von einem nicht angekörten fremden Stiere belegen lassen, werden mit Geldstrafe von 3 bis 10 Mark bestraft.

Herford, 21. November 1901.

Der Landrat: v. Borries

Gemäß § 58 der Kreisordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß bei den in diesem Monat stattgefundenen Ergänzungs- und Neuwahlen zum Kreistage folgende Herren als Kreistagsabgeordnete auf 6 Jahre gewählt worden sind:

a. im Wahlverbande der größeren Grundbesitzer.

1. Rittergutsbesitzer Dr. Blomeyer, Beck.
2. " v. Consbruch, Hiddenhausen.
3. Kolon Meyer-Heinrich, Laar.
4. Sattelmeier Meyer-Johann, Oldinghausen.
5. " Ebmeyer, "

b. im Wahlverbande der Amtsverbände.

1. Kolon H. Schmidde, Siele.
2. " P. Schwidde, Hunnebrock.
3. " Meyer, Spradow.
4. " Reckefuß, Jöllenbeck.
5. Ehrenamtmann Meyer, Waghorst.
6. Kolon Brandt, Valdorf.

c. im Wahlverbande der Städte.

1. Justizrat Brand, hier.
2. Fabrikant G. Ernstmeier, hier.
3. Fabrikant W. Böckelmann, hier.
4. Schuldirektor Burgtorf, hier.
5. Fabrikant W. Rentsch, Bünde.
6. Fabrikant C. Steinmeister, Bünde.

Herford, 23. November 1901.

Der Landrat: v. Borries.

Vermischtes.

Zur Psychologie des Kindes. Auf der allgemeinen Schleswig-Holsteinischen Lehrerversammlung in Hadersleben hat der Schulrat Castens einen Vortrag über „Anregungen zum weiteren Ausbau der Kinderpsychologie" gehalten. Der Vortrag liegt jetzt im Druck vor. Einige entzückende Schülerantworten, die jeden Kinderfreund interessieren werden, seinen dem Vortrag entnommen. Sie beruhen entweder auf rein mechanischen oder auf logisch mißglückten Ideenverbindungen. Einem munteren Schüler der Oberstufe passierte es, daß er auf die Gleichnisse vom „Senfkorn und Sauerkraut" hinwies und dem heiligen Geist gab er in dem bekannten Pfingstlied den guten Rat: „laß dich reichlich auf und nieder". Auf die Frage „Wodurch ist der Maulbeerbaum wichtig?", antwortete ein anderer Schüler: „Das Maultier frißt die Früchte", und bei Erwähnung des von Friedrich dem Großen eingerichteten Tabaksmonopols ließen die Schüler erkennen, daß sie sich hier zunächst mit Vergnügen an das Tabakskollegium seines Vaters erinnerten. In der Geschichtsstunde wurde die Frage gestellt: „Welche Leute führten Johann Huß nach dem Scheiterhaufen?" — „Die Feuerwehr", meinte ein kleiner Geistesheld. Ein andermal wurde gefragt: „Was sieht man hinter dem Ladenfenster eines Geschäftsmannes?" — „Knackwürste", kam es kategorisch zurück. Hübsch sind auch die Versuche des Kindes, auf eigene Faust Ausdrücke zu bilden, wo ihm die Ausdrücke des Sprachgebrauchs nicht bekannt sind, beispielsweise: „Norwegen ist gebirgig, Schweden ist flüssig." — „Katharina von Bora war Mönchin." — „Der Fink legt Eier, die Säugetiere legen Junge." Vom Kaiser Augustus wußte ein Knabe zu erzählen: „Nach der Schlacht im Teutoburger Walde lief Augustus immer wieder mit dem Kopf gegen die Wand" und über den Strauß machte er die schätzenswerte biologische Mitteilung: „Der Strauß ernährt sich von Steinen". Schließlich sei es dem Verfasser dieser Zeilen noch gestattet, eine kleine Geschichte zu erzählen, deren Held sein eigener Junge ist. Der dreijährige Bursche brachte ein nach seiner Meinung wunderschönes buntes Bild heim. Als seine Mutter ihn fragte: „Von wem hast Du das?" antwortete er siegesgewiß: „Von Gottlieb". — „Wer ist das, Gottlieb?" — „O, Mama, kennst Du Gottlieb nicht? Er hat ein ganz weißes Kleid an — das hast Du wohl nicht gedacht, Mama? Und dann hat er Flügel an den Schultern und dann wohnt er ganz oben in den Wolken. —" Er meint den lieben Gott.

Riesenbau in London. Unter „Amerikanische Invasion Londons" bringt die „Times" Einzelheiten über ein bedeutendes englisch-amerikanisches Syndikat, welches sich zu dem Zwecke gebildet hat, im Herzen Londons ein riesiges Bureau-Gebäude nach amerikanischem Muster zu errichten. Dasselbe wird 40 000 000 Mk. kosten und der größte und schönste Bau in der Welt werden. Die nach dem „Strand" hinangehende Front wird 750 Fuß lang sein (etwa 250 Meter), während das Areal des Gebäudes 125 000 Quadratfuß umfaßt. Der zum Vermieten wirklich vorhandene Raum ist auf 900 000 Quadratfuß berechnet und die Unterhaltung des Bauwerkes wird jährlich 700 000 Mk. kosten. Der Bau dieses Riesenhauses wird 2½ Jahr in Anspruch nehmen. Der London Conntey Council hat den Grund und Boden auf 999 Jahre an das Syndikat verpachtet. Das Gebäude wird 6000 einzelne Räume umfassen und 200 000 Mk. sind allein für die Dekoration des Inneren der geplanten großen Kuppel durch einen ersten Künstler angesetzt.

Gefallene Größe.

Roman von Reinhold Ortmann.

40. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Hätte ich nur erst die Gewißheit, daß die Bewohner selbst Zeit genug gehabt haben, sich sämmtlich in Sicherheit zu bringen! Vorwärts, Hubert! Ich habe eine Empfindung, als könne man uns da oben sehr nothwendig brauchen."

Und ohne ihren Athem an unnütze Worte zu vergeuden, hasteten sie auf dem kürzesten Wege, die Fahrstraße überall abschneidend, an dem Berghange empor. Das Schloß war ihren Blicken jetzt wieder gänzlich entzogen; aber je höher sie kamen, desto deutlicher spürten sie den intensiven Brandgeruch. Und aus ziemlich beträchtlicher Entfernung schon vernahmen sie die Laute aufgeregt durcheinander rufender menschlicher Stimmen.

Endlich hatten sie die letzte Wegbiegung gewonnen, und das schauerlich großartige Bild, das sich plötzlich vor ihnen aufrollte, ließ sie unwillkürlich für einen Moment an ihrem Platze verweilen. Nicht das ganze Schloß, wie Walter es gefürchtet hatte, wohl aber der älteste Flügel mit dem massiven, gedrungenen Thurm, dessen Festigkeit bisher dem zerstörenden Einfluß der Jahrhunderte getrotzt hatte, stand in Flammen. In grellem Flackerroth leuchteten die Fenster der beiden übereinander gelegenen Galerien, die den neueren Schloßtheil mit dem „Bergfried" verbanden, und der Thurm selbst war völlig eingehüllt in einen Mantel dichten, undurchdringlichen Rauches.

Auch die Fenster in dem Hauptgebäude, in dem sich die kostbaren Sammlungen befanden, waren zum großen Theil erhellt. Aber das verheerende Element war noch nicht bis hierher gedrungen. Und da der Wind die Flammen offenbar nach der entgegengesetzten Richtung trieb, ließ sich erhoffen, daß bei einem baldigen Eingreifen der Feuerwehr die Beschränkung des Brandes auf den jetzt ergriffenen Flügel möglich sein werde.

Wie viel oder wie wenig die Schloßbewohner selbst bisher gethan hatten, dem Umsichgreifen der Flammen Einhalt zu gebieten, vermochten die Ankömmlinge zunächst nicht zu beurtheilen. Denn sie sahen nur einen Knäuel heftig gestikulirender und durcheinander schreiender Menschen, bei denen von irgend welchem planmäßigen Vorgehen offenbar keine Rede war. Rasch waren sie bis zu ihnen vorgedrungen, und Hubert wandte sich an den nächsten mit der Frage:

„Wie steht's? Es ist doch nichts Lebendiges mehr in jenem Flügel?"

Der alte Bediente, den er da angesprochen, drehte sich nach ihm um, und der Maler erschrak bei dem Anblick seines verstörten Gesichts.

„Nichts Lebendiges? Unser Herr Baron ist noch oben im Thurm. Und wie sie es anfangen wollen, ihn lebend herabzuholen, weiß Gott allein."

„Was sagt er?" schrie Walter auf. „Guido! Man hat nicht zuerst an ihn gedacht und an seine Rettung? Allmächtiger Gott — und es giebt keinen anderen Zugang zu dem Thurm, als durch die brennenden Galerien."

„Er muß trotzdem gerettet werden", rief Hubert. „Es kann noch nicht zu spät sein. Vorwärts — in des Himmels Namen!"

Er eilte der nächstgelegenen Eingangsthür des Schlosses zu, gefolgt von seinem Freunde, und unbekümmert um die durcheinander schwirrenden Zurufe, die er nicht verstand. Aber sie hatten das Innere des Gebäudes noch nicht betreten, als ihnen eine Anzahl menschlicher Gestalten mit dem wilden Ungestüm von Verfolgten aus jener Thür entgegendrang.

Die erste war die eines lang aufgeschossenen hageren Mannes, der kein Anderer sein konnte, als Burton Harrison Aber nicht er und nicht seine Begleiter waren es, welche die Aufmerksamkeit der beiden Freunde auf sich zogen, sondern es war die helle, anscheinend leblose Gestalt, die der Engländer da im Verein mit einem stämmigen Burschen aus der Dienerschaft trug.

„Da drüben auf den Rasen wollen wir sie niederlegen", hörten sie ihn sagen. „In der freien Luft wird sie sich schneller erholen als drinnen im geschlossenen Zimmer."

„Fräulein Nora —" rief Walter, der die Bewußtlose erkannt hatte. „Auch sie also befand sich bis jetzt in dem brennenden Hause?"

Burton Harrison hatte bei dem Klang seiner Stimme aufgeblickt, und mit einem Ausdruck funkelnden Hasses ruhten seine Augen auf dem jungen Gelehrten.

„Nein", sagte er kurz. „Die Baronesse unternahm nur soeben auf eigene Hand einen wahnwitzigen Versuch, zu ihrem Bruder vorzudringen. Und wir kamen noch gerade zurecht, sie dem Flammentode zu entreißen."

„Es sollte also keine Möglichkeit mehr geben, bis zu den Zimmern des Barons zu gelangen?" fragte Hubert. „Man hegt doch nicht etwa die Absicht, ihn seinem Schicksal zu überlassen?"

„Zeigen Sie uns einen Weg, ihn zu retten, und wir werden nicht zögern, Ihnen zu folgen. Aber man müßte Flügel haben, um da hinauf zu kommen. Hierher, John! — da unter den Büschen ist sie sicher vor jeder Gefahr."

Sie legten ihre schöne, zarte Bürde auf den vom Nachtthau durchfeuchteten Rasen nieder, und schon war Mamsell Therese mit einem anderen, bitterlich schluchzenden weiblichen Wesen an ihrer Seite.

„Fort da, Ihr Mannsvolk!" kommandirte die resolute Beschließerin. „Das sind Sachen, von denen Ihr nichts versteht. Und wenn Sie nicht auf der Stelle mit dem dummen Geflenne aufhören, Annette, so bekommen Sie es mit mir zu thun. Ob Ihre paar Fähnchen da oben verbrennen oder nicht, ist jetzt wahrhaftig verteufelt gleichgiltig."

Die Zofe schluckte denn auch ihre Thränen nieder, so gut sie es vermochte, und befolgte gehorsam die vernünftigen Weisungen des alten Fräuleins, um die von dem eingeathmeten Rauch betäubte Nora wieder ins Bewußtsein zurückzurufen.

Schwer nur hatte Walter Rüdiger sich entschlossen, der Gruppe den Rücken zu wenden, noch ehe ihm beruhigende Gewißheit über den unbedenklichen Zustand des jungen Mädchens geworden war. Aber der Gedanke an den unglücklichen Freund trieb ihn, dem Beispiele Huberts zu folgen, der sich mit dem ganzen Feuer seines eigenen, unerschrockenen Jugendmuthes bemühte, die eben aus dem brennenden Hause ins Freie zurückgeflüchteten Männer zu einem erneuten Rettungsversuche zu bewegen.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Kinder beim Waschen weinen, so ist dies oft nur ein Aufschrei gegen die bedauernswerte Unsitte **sodascharfe** Seifen anzuwenden. **Mütter, die ihr eure Kinder liebt, gebraucht zum Waschen eurer Kinder keine andere Seife als Doering's überaus milde und fettreiche Eulen-Seife! Bei dieser Seife hat man die volle Gewißheit, daß sie unverfälscht rein und frei von Sodaschärfe ist.** Für 40 Pfg. ist sie überall erhältlich. 18t

---

Wer auf die **„Herforder Zeitung für Stadt und Land"** noch nicht abonniert ist, hat jetzt Gelegenheit, ein **Probeabonnement für den Monat Dezember** zu bewirken. Wir bitten unsere geschätzten Leser und Freunde unseres Blattes, nachstehenden **Bestellschein weiter in ihren Bekanntenkreisen verbreiten** zu wollen.

Für den Monat Dezember 1901 bestellt

Herr .....

(Genaue Adresse des Bestellers.)

Exemplare	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Betrag M	Betrag ₰	Bestellgeld M	Bestellgeld ₰
	„Herforder Zeitung für Stadt u. Land" nebst „Illustriertem Sonntagsblatt" als Gratis-Beilage.	Ein Monat				

Quittung.

Obige ..... Mk. ..... Pfg. für heute dankend bezahlt.

....., 1901

Post-Annahme.

Kaufhaus Ludwig Rieger (Inhaber Alfred Goslar)

Alter Markt 9. HERFORD. Ecke Bügelstrasse.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Sortimentsgeschäft mit neuen Warenvorräten in folgenden Artikeln:

Damengarderobe, Kindergarderobe, Herrengarderobe, Knabengarderobe, Kleiderstoffe, Manufaktur- und Baumwollwaren, Kurzwaren, Leinenwaren, Wollwaren, Holz- und Eisenbettmöbel, Federn und Daunen, fertige Betten, wollene und baumwollene Decken, Umhängetücher, Teppiche, Unterröcke, Normalwäsche, Tischdecken, Bettdecken, Wachs- und Ledertuche, Kinderschürzen, Handtücher, Tischtücher, fertige Bezüge, Pelzwaren, Taschentücher u. s. w.

Engrosverkauf. **Koulante und reelle Bedienung.** **Detailverkauf.**

Preise wie bekannt streng fest und sehr billig!

Bis Weihnachten bewillige ich auf meine fabelhaft billigen Detailpreise einen

Extra-Rabatt

in folgender Form: Jeder meiner werten Kunden darf sich nach seinem Belieben bei seinen Einkäufen Gegenstände in folgenden Werten aussuchen: 3061

Bei Einkäufen von Mk.	5	bis Mk.	9^{50}	1	oder mehrere Artikel im Gesamtwerte von	75	Pfg.
„ „ „ „	10	„ „	14^{50}	1	„ „ „ „ „ „	150	„
„ „ „ „	15	„ „	19^{50}	1	„ „ „ „ „ „	200	„
„ „ „ „	20	„ „	24^{50}	1	„ „ „ „ „ „	250	„
„ „ „ „	25	„ „	29^{50}	1	„ „ „ „ „ „	300	„
„ „ „ „	30	„ „	34^{50}	1	„ „ „ „ „ „	350	„
„ „ „ „	35	„ „	39^{50}	1	„ „ „ „ „ „	400	„
„ „ „ „	40	„ „	44^{50}	1	„ „ „ „ „ „	450	„
„ „ „ „	45	„ „	49^{50}	1	„ „ „ „ „ „	500	„

u. s. w. Bei entsprechend größeren Einkäufen bewillige ich selbstverständlich einen Rabatt, der in gleichem Verhältnis zu obiger Aufstellung steht.
Außerdem erhält jeder meiner verehrten Stammkunden einen prachtvollen

Wandkalender pro 1902

gratis. — Meine Verkaufspreise sind in Zahlen gezeichnet, sodaß jeder Kunde selber Kontrolle üben kann.

Gehandelt wird nicht.

Gestützt durch das gesunde Urteil des Publikums nimmt Sunlight Seife den ersten Rang als Wasch- u. Haushaltungsseife ein.

Sunlight Seife

Nach Vorschrift angewendet **vereinfacht sie die Arbeit** und **verlängert die Haltbarkeit der Wäsche,** da bei ihrer grossen Reinigungskraft der

schädliche Sodazusatz überflüssig ist.

Ein Versuch überzeugt.

Apfelgelee, Rübenkraut

bester und billigster Ersatz für Butter. 4071

Frau Ida Werner.

Salz- u. Essiggurken.

3851 Heinrich Martina

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.

3559

Cravatten Handschuhe Strümpfe Unterzeuge

in allen Preislagen.

Julius Eick Nachf.

Grösstes Lager am Platze.

Da wir zur Zeit besonders viele Barmittel zur Verfügung haben, möchten wir noch weitere Gelder auf

Hypotheken

ausleihen. Schon bestehende Hypotheken werden von uns übernommen. 4151

Zinsfuß für Spareinlagen wie bisher $3^3/_4$ %.

Bankverein zu Werther.

Zu Weihnachten und Neujahr.

Um unser grosses Kartenlager zu räumen, bitten wir jetzt schon Bestellungen aufzugeben. Bis zum 15. Dezember Vorzugspreise

Glückwunsch-, Visitenkarten

etc. in allen Formaten und Preisen.

Buchdruckerei der Herforder Zeitung:

Christian Quentin,

Herford.

Musterbücher mit allen Lagersorten gern zur Verfügung.



Winter-Schuhwaren

in großer Auswahl von den **billigsten** bis zu den **feinsten** empfiehlt

Hermann Gronemeyer,

Radewiger Str. 33.

Kölln's Mastfutter

mit der Schloß-Marke

und zwar

Kölln's Mastschrot für Schweine
Kölln's Kuhschrot für Rindvieh



ist das beste vollkommenste und preiswerteste Futter der Gegenwart, da es alle zur Ernährung und Mästung notwendigen Nährstoffe in einer, den größten Nutzeffect abgebenden Zusammenstellung enthält. — Kölln's Mastfutter ist ein Vollfutter, bei dem ein Zumischen anderer Kraftfuttermittel unnötig ist; es ist dabei nicht mehr nötig, 4—5 Sorten Kraftfuttermittel vorrätig zu halten und die Gefahr einer ungleichmäßigen Fütterung ist ein für alle Mal beseitigt — Die Praxis ergab einen Vorteil von 9—12 Pfg. pro Kopf und Tag, zu Gunsten von Kölln's Mastfutter allen anderen Futtersorten gegenüber. — Beschleunigte Mast, gute Aufzucht bei Jungvieh, starker Knochenbau, größere Leistungsfähigkeit und höherer Milchertrag sind die Vorzüge von Kölln's Mastfutter mit der Schloß-Marke. 3684

Zu haben bei **Aug. Tiller** in **Herford** i. W.

Pastor Felkes Nährkaffee.

Alleiniger Verkauf für Herford und Umgegend

Ev. Vereinshaus

C. Plötz. 4091

Pa. Kohlen, Bickefelder und Brikets

empfiehlt zu Tagespreisen 4001

C. H. Düsdiker,

Oetinghäuser-Heide (Bahnhof).

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gebrenberg]